Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 21=41 (1875)

Heft: 34

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

an, besaß eben so viel Talent, wie er eifrig bestrebt war, die für unsern Stand nöthigen Kenntnisse zu erwerben. Sein größtes Verdienst war sein guter Einfluß auf die Kameraden, denen er seine militärischen und kameradschaftlichen Gesinnungen einzuflößen verstand. Das Vaterland hat einen hoffnungsvollen Offizier verloren.

Luzern. († Hauptmann Göldlin), ein Veteran, der unter Ludwig XVIII. und Karl X. in Frankreich gedient, die spanische Expedition und den Straßenkampf 1830 in Paris mitgemacht, ist im Alter von 82 Jahren gestorben. Hauptmann Göldlin war der Vater des Sanitätsinstruktors Hrn. Oberstl. Göldlin.

Stans. (Die Delegirtenversammlung des schweizerischen Unteroffiziersvereins) fand am 22. August in Stans statt. Die Bevölkerung hatte festliche Vorbereitungen getroffen und zeigte die lebhaftesten Sympathien für die schweizerischen Wehrmänner. Vormittags wurde gearbeitet und verhandelt. Nachher fand das Bankett statt, bei dem sehr viel toastirt wurde. Zum nächsten Festort der Generalversammlung wurde Basel gewählt; eine Wahl, die von dem vaterländisch gesinnten Basler Unteroffiziersverein mit Freuden begrüßt wurde.

Thun. († Hauptmann Lehmann) ist am 20. Aug. seinen Wunden erlegen. Lehmann war von Zofingen und wurde 1840 geboren. Er hatte sich zum Chemiker ausgebildet und widmete sich zu Anfang 1870 der Instruktion. Der Wunsch, den Krieg in der Nähe kennen zu lernen, veranlaßte ihn, seine Entlassung zu nehmen. In Folge dessen machte er die Belagerung von Straßburg und einen Theil des Krieges in Frankreich mit. In die Schweiz zurückgekehrt, wurde Lehmann von der kantonalen Artillerie als Hauptmann im Artilleriestab übersetzt und fand Verwendung als eidg. Munitionskontroleur. Durch eine Explosion von Knallquecksilber, die im Laboratorium zu Thun stattfand, wurde Lehmann, wie bereits gemeldet, so furchtbar verletzt, daß wenige Tage später der Tod erfolgte. Hauptmann Lehmann war ein wissenschaftlich gebildeter Offizier, der in den technischen Fächern bedeutende Kenntnisse besaß.

Thun. Explosion im Polygon.) Am 19. August Nachmittags ist aus unbekannten Ursachen der nördliche Flügel des Munitionsmagazins im Polygon in die Luft geflogen. Selbstentzündung ist die wahrscheinlichste Annahme. Ein größerer Unglücksfall ist durch das energische Eingreifen der Sappeure vermieden worden, welche trotz drohender Gefahr die Munition aus den andern Magazinen entfernten und die Arbeiten verrichteten, die geeignet waren, weiterem Unheil vorzubeugen.

Der „Schweizer Handels-Kurier" macht bei dieser Gelegenheit die nicht ganz unrichtige Bemerkung, daß die Entfernung von mit Pulver und Munition gefüllten Magazinen und Laboratorien von Orten, in deren Nähe oft Hunderte von Wehrmännern instruirt werden oder arbeiten müssen, wohl am Platze wäre.

Wir möchten hier noch darauf aufmerksam machen, daß in unsern Kasernen oft 30,000, 40,000 und noch mehr Patronen in einem Gemach unterhalb der von der Mannschaft bewohnten Lokalitäten aufbewahrt werden, ohne daß man gerade Vorsicht bei deren Besuch anwendete. Auch große Pulver- und Munitionsmagazine befinden sich nicht nur in Thun, sondern noch an verschiedenen andern Orten in der unmittelbaren Nähe der Uebungsplätze; man möchte glauben, daß man auf einen großen Unfall warte, bei dem einige Hundert Wehrmänner verunglücken, um die sonst in allen Armeen gebräuchlichen Vorsichtsmaßregeln anzuwenden.

Uri. Beim Baden ereignete sich der unglückliche Zufall, daß ein Rekrut sich im See zu weit hinaus wagte und ertrank. Ein anderer Rekrut und ein Wachtmeister, die ihn retten wollten, theilten sein Schicksal. Ein Offizier, Lieutenant Auf der Mauer, der sich Mühe gab, den Verunglückten zu helfen, entging mit knapper Noth dem Tode. Seine aufopfernden Bestrebungen werden in den Blättern lobend erwähnt.

Ausland.

Oesterreich. (Das feldmäßige Schießen) des k. k. 26. Feld-Jäger-Bataillons im Bataillon, verbunden mit einer taktischen Aufgabe, wird den 31. d. M. bei Rauhenöd nordöstlich von Freistadt in Oberösterreich in folgender Weise vorgenommen werden.

Programm für das vom k. k. 26. Feld-Jäger-Bataillon am 31. Juli auf der Rauhenöder Haide bei Freistadt, Vormittags um $10^1/_2$ Uhr, vorzunehmende, mit einer Gefechtsübung im Bataillon verbundene feldmäßige Schießen.

Annahme. Eine auf der Straße von Sandl nach Freistadt aus dem Wald-Defilé nordöstlich Rauhenöd debouchirende Vorhut (2 Bataillons) hat à cheval der Straße, Front nach West eine Vertheidigungsstellung bezogen und wird von 3 auf derselben Straße vorrückenden Bataillons (darunter das 26. Feld-Jäger-Bataillon), die nordwestlich der Kirche St. Michael in Gefechtsstellung übergehen, angegriffen.

Auftrag für das k. k. 26. Feld-Jäger-Bataillon. Das Bataillon hat bei normaler Ausdehnung die Mitte der Gefechtslinie zu bilden, den Angriff gegen des Feindes vorgeschobene Mitte, Direktion das Gehölz A zu richten. Am eigenen linken Flügel rücken 2 Kompagnien des Nten Bataillons durch den Wald. Die Reserve Ntes Bataillon steht bei St. Michael, dort der Sammelpunkt.

Ausführung. Das feindliche Centrum (3 Komp.) ist durch eine 300 Schritte lange, 1' hohe Bretterwand (Schwarmlinie) mit 3 Schritte hinter dem rechten Flügel in 1 und 2 Gliedern postirten Unterstützungen (25 und 50 Schritte lange, 3' hohe Brettwände) und einer 250 Schritte davon halbgedeckt stehenden Schwarmreserve — 2 Züge in Kolonne — 2 Züge in Doppelreihen auf gleicher Höhe (Brettwände mit 5' Höhe und 25 Schritte Abtheilungslänge) markirt.

Die Brettwände erhalten einen blaugrauen Anstrich, um weniger ins Auge zu fallen und werden an der Rückseite mit Rasenziegeln verkleidet, damit einschlagende Kugeln nicht durch mehrere Planken dringen.

Das Bataillon beginnt, da das Gefechtsfeld frei und nur sanft gewellt ist, die Einleitung des Angriffes auf 1400 Schritte vom Gegner (den Scheiben) und wird denselben nach den Normen des Exerzir-Reglements für die k. k. Fußtruppen unter Anwendung aller Gefechtsformen und Feuerarten durchführen.

Der ausrückende Stand dürfte 320 Gewehre betragen.

Die Schützen 1. Klasse werden mit 30, jene 2. und 3. Klasse mit 20 Stück scharfen Patronen betheilt. Die Mannschaft rückt in vollkommen feldmäßiger Adjustirung mit Feldrequisiten und 2 Brodportionen im Brodsacke aus.

Preußen. (Befestigungen und Bahnnetz.) Bis auf das erst im vorigen Jahr noch neu in Bau genommene Fort von Woippy wird der Um- und Ausbau der Festungswerke von Metz jetzt als beendet bezeichnet. Der Kreis der Befestigungen, welcher bei der deutschen Besitznahme im Norden wie im Süden noch breite Lücken auswies, ist nun mehr rings um die ganze Stadt geschlossen; den 1870 nur vorhandenen sieben sind noch vier neue Forts hinzugefügt worden.

Der Umfang der gesammten Befestigungsanlagen beträgt 24, der Durchmesser zwischen 14 bis 18 Kilometer. An eine feindliche Beschießung des Kernpunktes Metz auch aus schwersten Kalibern bleibt dem entsprechend nicht zu denken. Sämmtliche Forts sind dabei durch doppelte Schienenwege und Telegraphenleitungen sowohl untereinander, wie mit der Stadt verbunden und die meist ebenfalls schon fertig gestellten Magazine genügen, um für die erforderliche Kriegsbesatzung von 30,000 bis 32,000 Mann Lebensmittel auf drei bis vier Jahre anzunehmen. Eine beträchtliche Zahl von Villen, einzelnen Höfen und Ortschaften liegt außerdem in den Werken mit eingeschlossen, und somit würde das Garten- und Ackerland derselben sich ausreichend erweisen, um für eine so lange Vertheidigung auch noch den erforderlichen Bedarf an grünen Gemüsen in dem Festungsterrain selbst zu gewinnen.

Für Straßburg können die am linken Rheinufer gelegenen

Forts sämmtlich ebenfalls als in der Hauptsache ausgebaut und jetzt bereits als völlig vertheidigungsfähig angesehen werden und soll der Abschluß des Erweiterungsbaues der Festungswerke dieses Platzes spätestens bis 1877 bewirkt werden.

Als dritter Hauptwaffenplatz an der deutschen Westgrenze wird zum Schutz des Niederrheins und mit der Richtung gegen einen etwa durch Belgien geführten feindlichen Angriff diesen beiden, nächst Paris, unbedingt stärksten Festungen der Welt, dann noch Köln hinzutreten, für welchen Platz der Erweiterungsbau seiner Werke gleicherweise so rasch als nur irgend möglich gefördert werden soll.

In Verbindung mit Koblenz, Mainz, Rastatt und Germersheim, wie der Außen- und Zwischenposten von Wesel, Diedenhofen, Saarlouis und Alt- und Neu-Breisach, werden diese drei Hauptfestungen eine Festungsbarrière bilden, wie sie stärker unmöglich gedacht werden kann und die sich zum Angriffe, wie zur Vertheidigung gleich geeignet ausweisen würde.

Außerdem werden auch fortgesetzt noch die größten Anstrengungen aufgewendet, das Bahnnetz am linken wie am rechten Rheinufer und in den neuen Reichslanden zu vervollständigen und erst kürzlich ist von der für die Behauptung des Oberrheins außerordentlich wichtigen Bruchsal-Germersheimer Bahn die Strecke Bruchsal-Philippsburg dem Verkehr übergeben worden. Mit Fertigstellung all' der noch im Bau begriffenen dortigen Bahnstrecken soll die Eisenbahnverbindung auf der ganzen deutschen Westgrenze so eng und vollständig ausgeführt sein, um nach jeden beliebigen Punkt derselben binnen wenigen Stunden eine Division und in höchstens Tagefrist 3 bis 4 Divisionen entsenden zu können. (Milit. Zeitung).

Rußland. (Eisenbahnwesen). Von Seiten des Kriegsraths*) ist der Entwurf zu einer Umordnung der Leitung des militärischen Eisenbahnbeförderungswesens ausgearbeitet worden, aus dem wir folgende wesentlicheren Punkte hervorheben wollen.

Die Leitung des gesammten Truppenbeförderungswesens mittelst Eisenbahnen und Dampfschiffen ist einem zum Oberstab gehörigen Comité übertragen, in welchem der Generalstabschef den Vorsitz führt und welches aus folgenden Mitgliedern besteht: dem Oberdirector des gesammten Truppenbeförderungswesens mittelst Eisenbahnen und Dampfschiffen, ferner aus je einem Delegirten der Ministerien des Krieges, der Marine, der öffentlichen Communicationen und des Innern, aus einem Mitgliede der Oberdirection der russischen Eisenbahnen und endlich aus Personen besteht, welche aus speciellem Anlaß zu den Berathungen des Comités gezogen werden. Zum Ressort des Comités gehören: die Ausarbeitung von Entwürfen, Bestimmungen und Instructionen für den Transport der Truppen auf Eisenbahnen und Dampfschiffen; die Lösung aller Streitfragen, welche aus Anlaß der Benützung der Eisenbahnen und Dampfschiffe durch die Truppen entstehen können; die Untersuchung neuer Vorschläge und Einrichtungen behufs der Erleichterung der Truppentransporte; die Untersuchung der durch das Comité über die im Betrieb befindlichen Eisenbahnen und Dampfschiffe gesammelten Aufschlüsse, sofern diese für den Truppentransport von Wichtigkeit sein können; die Aufstellung von Programmen zur Anstellung von Untersuchungen behufs der zweckmäßigsten Unterbringung der Truppen in Eisenbahnzügen und auf Dampfschiffen sowie die besten Methoden der Aus- und Einschiffung; die Zusammenstellung von Plänen für den Transport von Truppen, Pferden, Proviant, Armeematerial u. s. w. im Fall einer Mobilisirung; die Beurtheilung aller Fragen, welche die Eisenbahn- und Telegraphencommandos betreffen.

Bei dem Comité wird eine Kanzlei errichtet, welche die Sammlung, Gruppirung und Ueberarbeitung der über die russischen und ausländischen Eisenbahnen einlaufenden Mittheilungen und ferner sämmtliche Correspondenzen des Comités zu besorgen hat.

Zu den Obliegenheiten des Oberdirectors des gesammten Truppenbeförderungswesens gehören: die Ueberwachung der correcten Ausführung aller Bestimmungen und Regeln, welche die Beförderung der Truppen und ihrer Bagage betreffen; die Controlle der Thätigkeit der Offiziere, welche auf einzelnen Eisenbahn- und Dampfschiffslinien den Transport der Truppen zu leiten haben; die Oberaufsicht über die Unterweisung der Eisenbahn- und Telegraphencommandos in ihren Dienstpflichten; die Beantwortung der Fragen, welche von den mit der Leitung des Truppentransports auf einzelnen Linien betrauten Offizieren in zweifelhaften Fällen gestellt werden; die Ordnung der Truppentransporte in Uebereinstimmung mit den Eisenbahn- und Dampfschiffsverwaltungen, wenn es sich um die Beförderung großer Truppenmassen handelt.

Die auf den einzelnen Communicationslinien zur Leitung der Truppentransporte angestellten Offiziere haben nur für die genaue Befolgung der für den Transport gegebenen Regeln zu sorgen; sie sind die Vermittler zwischen den Militärbehörden und den Eisenbahnverwaltungen, sie haben dafür zu sorgen, daß die beförderten Truppen an dazu passenden Stellen und zu rechter Zeit mit warmem Essen verpflegt werden, und sie haben endlich an das Comité über Alles Bericht einzusenden, was zur Kunde über den Zustand und den Betrieb der Eisenbahnen dienen kann. (Oest.-Ung. Millit. Blätter).

*) Das absolut regierte Rußland hat einen Kriegsrath, bei uns in einer Republik hat man sich gescheut, ein Militär-Collegium zur Behandlung militärisch wichtiger Angelegenheiten dem Militär-Departement zur Berathung unterzuordnen! D. R.

Militärisches Vademecum

für

Offiziere und Unteroffiziere

der

schweizerischen Armee.

Mit den durch die neue Militär-Organisation gebotenen Aenderungen.

Elegant geb. Preis Fr. 2.

Das Büchlein (Brieftasche) enthält eine kurze Zusammenstellung dessen, was dem Offizier im Schuldienst und im Felde zu wissen nöthig: Notizen über Taktik, Terrain ꝛc., Formulare für Recognoscirungen und Recognoscirungsberichte, Berichte im Felddienst; Schreibpapier für Notizen, quadrirtes Papier für Croquiszeichnungen. Schließlich Bleistift, Gummi ꝛc.

Die unterzeichnete Verlagshandlung macht beim Beginn der Rekrutenschulen und Wiederholungscurse die Herren Offiziere und Unteroffiziere auf obiges für den Lernenden und Lehrenden gleich practische Taschenbuch aufmerksam.

Die nach der neuen Militär-Organisation für Seite 3–5 nothwendig gewordenen Aenderungen sind in jedem Exemplar angebracht und für die früheren Käufer gratis zu beziehen. Dasselbe wird sofort der Fall sein mit den für Seite 6—12 nöthig werdenden Abänderungen, sobald die neuen reglementarischen Vorschriften bekannt gemacht sind. Uebrigens ändern sich die Gefechts-Grundsätze gar nicht, nur wird die bis jetzt angewandte Divisions-Kolonne durch die Kompagnie-Kolonne ersetzt.

Benno Schwabe, Verlagshandlung.

Verlag von Bleuler-Hausheer & Comp. in Winterthur:

Versuch

einer

gemeinfaßlichen Darstellung der Grundzüge

der

Militär-Gesundheitspflege

für

Offiziere und Soldaten

der schweiz. Armee,

von

Dr. Alb. Weinmann,

eidg. Divisionsarzt.

Zweite verbesserte Auflage.

Preis: Fr. 2.